

Laibacher Zeitung.

Bräunumerationsbeispiel: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 30. Jänner d. J. den Feldmarschall-Lieutenant Anton Ritter v. Pitreich, zugethieilt dem 2. Corpscommando, Johann Ritter von Samonigg, General-Inspector der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten, und Gustav Freiherrn Lehne von Lehnsheim, Sectionschef im Ministerium für Landesverteidigung, die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Neuzern erstatteten allerunterhängsten Vortrags mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Jänner d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen Silvio Pepen in Triest die Annahme des ihm verliehenen Postens eines Generalconsuls der Republik Guatemala in gedachter Stadt allernädigst zu bewilligen und dem bezüglichen Bestallungsdiplome desselben das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu ertheilen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Jänner d. J. dem Publicisten Emanuel Singer in Wien den Titel eines kaiserlichen Rathes allernädigst tagfrei zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Jänner d. J. dem Telegraphen-Leitungsaufseher und Postmeister Anton Rosel in Eggenburg, anlässlich seiner Uebernahme in den bleibenden Ruhestand, in Anerkennung seiner vielseitigen treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Hofrat des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Dr. Victor Leitmaier zum vierten Vicepräses der judiciellen Staatsprüfungs-Commission in Wien ernannt.

Den 4. Februar 1897 wurde in der I. f. Hof- und Staatsdruckerei das XIV. Stück des Reichsgesetzbuchs in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 42 das Gesetz vom 29. Jänner 1897, betreffend Bestimmungen über die Versorgungsgegenstände der dienstuntauglich gewordenen Gendarmerie-Mannschaft und Gendarmerie-Kanzelei sowie deren Witwen und Waisen.

Feuilleton.

Der amüsante Gesellschafter.
Humoreske von Jules Moinaux.

I.

Gewisse Classen der Gesellschaft bei uns in Paris sind noch heute überzeugt, dass alle Künstler — und besonders die Maler — Taugenichtse und Hungerleider sind, und wenn man sie einlud, so geschah es nur, weil man annahm, sie würden die Gesellschaft in irgend einer Weise ergötzen.

Das war auch die Ansicht des Herrn Bureauchef im Cultusministerium, Marion, der nebenbei noch Vater des leider Clavier spielenden Fräuleins Aglaë war. Zur Schadloshaltung seiner Gäste, die sich an den verschiedenartigsten, von dem jungen Mädchen gespielten Stücken vielleicht nicht genügend erlaubten, hatte sich Herr Marion den Beistand des Herrn Charles Bignol zu seiner Soirée gesichert. Er kannte ihn übrigens nicht, weder dem Namen nach noch von Ansehen. Ein gemeinsamer Freund hatte ihn als sehr lustigen Gesellen gerühmt, der ganz besonders amüsant sei und eine Menge Gesellschaftsscherze wüsste, über die sich die Zuhörer buchstäblich wälzen würden.

«Nun!» sagte Herr Marion mit leuchtenden Augen, «heute in acht Tagen ist der Geburtstag meiner Tochter; ich gebe eine Soirée; bringen Sie mir doch diesen jungen Künstler mit; Sie werden mir ein großes Vergnügen bereiten.»

Zwei Tage später benachrichtigte ihn der Freund, es sei ihm nicht ohne Mühe gelungen, dem amüsanten

Den 4. Februar 1897 wurde in der I. f. Hof- und Staatsdruckerei das XC. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzbuchs vom Jahre 1896, das I. Stück der polnischen, das III. Stück der rumänischen, das V. Stück der italienischen und rumänischen, das VI. Stück der polnischen, ruthenischen, kroatischen und rumänischen und das VII. und IX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzbuchs vom Jahre 1897 ausgegeben und verkündet.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vorgänge auf Kreta.

Der «P. C.» schreibt man aus Constantinopel vom 1. Februar:

Die vorläufige Aufstellung von drei Gendarmerie-Compagnien auf Kreta, und zwar für die Städte Kanea, Kandia und Rethymno, die, wenn allenthalben guter Wille herrschte, eine leichte Aufgabe wäre, stößt auf unvorhergesehene Schwierigkeiten. Zur Verzögerung der Arbeiten der gemischten Commission für die Reorganisierung dieser Gendarmerie hat auch der Umstand beigetragen, dass weder der Bali noch die zwei türkischen Delegierten in der Commission von der vollinhaltlichen Annahme des neuen Organisationsentwurfs seitens der Pforte verständigt wurden und daher die Vorarbeiten für die Aufstellung der Gendarmerie officiell nicht beginnen wollten. Es bedurfte erst eines Collectivschritts der Botschafter bei der Pforte, damit diese an ihre Functionäre auf Kreta entsprechende Instructionen gelangen lasset. Was nun die Lösung der Frage, betreffend den Commandanten des Gendarmerie-corps, anbelangt, so wurde diese durch den Protest des russischen Militär-Attachés, Obersten Peschlow, gegen die Berufung des englischen Majors Vor auf diesen Posten verzögert. Die Christen wie die Muhammedaner auf Kreta missbilligen dieses Verhalten des genannten Obersten, durch welches das dringend nothwendige Reorganisationswerk wieder eine Verschleppung erfährt. Da nun einige Zeit vergehen dürfte, bis für die neue kretische Gendarmerie ein geeigneter Commandant, der bekanntlich einer mittelstaatlichen Armee entnommen werden soll, gefunden sein wird, wurde Major Vor mit dem einstweiligen Commando dieser Gendarmerie für die Dauer ihrer Aufstellung betraut.

Das für die ersten drei Compagnien nötige fremde Element von 6 fremden Offizieren und 170 Mann sollte nach der ursprünglichen Vereinbarung aus 60 Montenegrinern, 40 Kroaten, 30 Gräco-Bulgaren und 40 Bosniern bestehen. In diesen Ziffern

Gesellschafter ein Versprechen zu entlocken; diese gute Nachricht versetzte die Familie Marion in die größte Freude, eine Freude, die die Gäste, von dem ihrer harrenden Genüsse unterrichtet, vollständig theilten. Das war auch die Ursache, dass keiner der Einladeten abgesagt hatte, sondern dass alle vollzählig erschienen waren.

II.

Da der Mann, der den Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit bildete, noch nicht angelangt war, so spielte Aglaë einige Nummern ihres Repertoires, ohne allerdings bei ihrem Publicum die nötige Würdigung und Anerkennung zu finden.

Endlich, um 10 Uhr, wurde heftig an der Klingel gezogen, und aus aller Munde hörte man den Ruf: «Das ist er!»

Und er war's in der That.

Herr Marion stürzte ihm mit lächelndem Antlitz und ausgestreckten Händen entgegen. Der gemeinsame Freund, der bereits angelangt war, stellte sie einander vor: Austausch der üblichen Höflichkeitsphrasen; Danckrede von Seite des Hausherrn, das gewöhnliche «Hoch-erfreut, mein Herr», von der anderen Seite Vorstellung Aglaës, galantes Compliment des Besuchers, Reverenz des Fräuleins. Nach Beendigung all dieser Formlichkeiten sagte Herr Marion zu seinem Gaste:

«Wenn Sie Hunger oder Durst haben, so werde ich dem Mädchen sagen . . .»

Der junge Mann unterbrach durch eine deutliche Ablehnung und flüsterte dem, der ihn ein-

wird jedoch eine Verschiebung eintreten, nachdem in Montenegro statt 80 nur 60 Mann angeworben wurden, dagegen die Anwerbung der 40 Kroaten in Constantinopel noch fraglich ist. Die Nachricht, dass die für die drei Compagnien engagierten Montenegriner in dem neuen Corps die Majorität bilden werden, ist unrichtig. Eine derartige Zusammensetzung kann überhaupt nach den Bestimmungen des Entwurfs nicht erfolgen. Beim österreichisch-ungarischen Reichsministerium wurde die Bewilligung des Eintritts in die kretische Gendarmerie angesucht: für einen Gendarmerie-Rittmeister (als Major), einen Infanterie-Oberlieutenant (als Capitän) und zwei Wachtmeister der bosnischen Gendarmerie (als Lieutenants). Die Commission hofft, falls das fremde Element bis 10ten Februar vollzählig in Kreta herbeigeschafft sein wird, mit der Aufstellung der drei Compagnien bis zum 20. Februar fertig zu werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. Februar.

Das «Fremdenblatt» schreibt: «Eine Budapester Depesche eines hiesigen Blattes meldete, dass die diesjährige Delegations-Session nicht im Frühjahr, sondern im Herbst stattfinden werde und dass «die Möglichkeit von Zwischenfällen auf der Balkan-Halbinsel sowie im Orient überhaupt» bei der Wahl dieses Zeitpunkts mit in Betracht gezogen werden sei. Dass die Delegationen erst im Herbst zusammenentreten werden, wie dies übrigens auch im laufenden Jahrzehnt schon mehrmals geschehen ist, ist nicht richtig, sondern sogar selbstverständlich. Der österreichische Reichsrath ist bekanntlich auf den 27. März einberufen, die Constituierung des neugewählten Abgeordnetenhaus wird einige Zeit in Anspruch nehmen, hierauf werden die Ausgleichsvorlagen berathen werden müssen, und die Delegationen müssten daher, wenn man ihre Session nicht auf den Herbst verlegen wollte, im Hochsommer tagen. Gerade dass dies nicht der Fall ist, beweist, dass keine Rücksicht auf die «Möglichkeit von Zwischenfällen» im Orient im Spiele gewesen ist. Diese sehr einfache Erwägung genügt wohl, um die Unhaltbarkeit der in der erwähnten Depesche enthaltenen Behauptung klarzumachen.»

Die «Wiener Zeitung» publiciert das Gesetz, betreffend Bestimmungen über die Versorgungsgegenstände der dienstuntauglich gewordenen Gendarmeriemann-

«Ich ahnte es; man glaubt, ich habe nichts zu essen!»

Da man ihn unmöglich schon bei seinem Eintritt um einen jener hübschen Gesellschaftsscherze bitten konnte, zu denen er das Geheimnis kannte, so sagte Herr Marion zu ihm:

«Sie kommen gerade im richtigen Augenblicke; meine Tochter wird ein Potpourri spielen!»

Dann erneuerte er sein Anerbieten:

«Also Sie wollen wirklich nichts zu sich nehmen?»

«Mein, mein Herr, ich danke Ihnen!» versetzte der Gast und fügte für sich hinzu: «Ich werde das Potpourri hinunterwürgen, das genügt!»

Als das Stück beendet war, sagte Herr Marion mit leiser Stimme zu seiner Tochter: «Bitte doch den jungen Mann, er möchte uns einen Scherz vorführen!»

Aglaë beeilte sich, im Namen der ganzen Gesellschaft die Bitte an ihn zu richten.

«Aha!» dachte Bignol, «man hat mich eingeladen, damit ich die Leute unterhalte!»

Trotzdem rneigte er sich vor dem jungen Mädchen und machte eine zustimmende Bewegung, während Aglaë der Gesellschaft mitteilte, Herr Bignol würde so liebenswürdig sein, einen seiner hübschen Scherze vorzuführen.

Ein «Ah!» der Genugtuung begleitete diese willkommene Nachricht; man grupperte sich, die Damen lehnten sich, die Herren standen, und alles harzte gespannt der Dinge, die da kommen sollten.

(Schluss folgt.)

schafft und Gendarmerie-Kanzleidienere sowie deren Witwen und Waisen.

Für gestern war im böhmischen Landtage die erste Lesung des Antrags des Abg. Dr. Rauß wegen Prüfung der Regierungserklärung vom 26. Jänner anberaumt. Da jedoch der Antragsteller durch Krankheit verhindert war, seinen Antrag zu begründen, wurde die erste Lesung vertagt.

Im mährischen Landtage brachten gestern die Abgeordneten Bromber und Genossen einen Antrag ein, in welchem der Landesausschuss aufgefordert wird, mit der Regierung wegen Theilung des Landesschulrats in einen deutschen und böhmischen, wegen Trennung der Bezirksschulräthe und überhaupt wegen thunlichster Abgrenzung auf nationalem Gebiete das Einvernehmen zu pflegen und die bezüglichen Gesetzesvorlagen baldmöglichst zu unterbreiten; ferner einen Gesetzesantrag, betreffs Theilung des Landtags zum Zwecke der von ihm vorzunehmenden Wahlen in die drei Curien, nämlich in die Curie des Großgrundbesitzes, der böhmischen und deutschen Curie. Jede Curie wählt eine gleiche Anzahl von Mitgliedern. Die Abgeordneten der Handelskammer hätten bei ihrem Eintritt in den Landtag zu erklären, welcher der zwei letztnannten Curien sie angehören wollen. Bei jeder durch den Landtag selbst vorzunehmenden Wahl hätte jede Curie die gleiche Anzahl Mitglieder zu wählen. Abg. Tucek begründet den vom Club der tschechischen Abgeordneten eingebrochenen Antrag auf Unterbreitung einer Adresse an Se. Majestät den Kaiser wegen Erwirkung der staatsrechtlichen Selbständigkeit der Länder der böhmischen Krone. Redner schlägt vor, diesen Antrag einem aus dem ganzen Hause zu wählenden 18gliedrigen Ausschusse zuzuweisen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Specialdebatte über den Staatsvoranschlag fort. Der Herr Ministerpräsident Freiherr von Banski beantwortete die Interpellation des Abg. Franz Kossuth bezüglich der Mission des Grafen Muraview. Finanzminister Lukacs überreichte einen Gesetzentwurf, betreffs Abschaffung des Zahlenlotto. Ferner wird die Verfügung, wonach an den ausländischen Lotterien nicht gespielt werden kann, auch auf die in Österreich bestehende Zahlenlotterie ausgedehnt. Dieses Gesetz tritt am 1. Mai 1. J. in Kraft. Die Zahlenlotterie hört am 1. August 1897 zu bestehen auf.

Im deutschen Reichstage begründete gestern Abg. Fischer den Antrag des Abg. Auer, wonach die Regierungen bis zur nächsten Session einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des Achtstundentags, vorlegen sollen. Abg. Hize begründet den Gegenantrag des Centrums, wonach die Regierung thunlichst bald einen Gesetzentwurf vorlegen solle, welcher die Arbeitszeit der Fabriksarbeiter auf höchstens 63 Stunden wöchentlich beschränkt. Nachdem mehrere Redner gesprochen, welche sich insgesamt gegen den Achtstundenstag ausgesprochen hatten, wurde ein Vertagungsantrag angenommen. Heute wird über den Etat des Reichskanzlers verhandelt werden. — Der «Kreuzzeitung»-zufolge legte Freiherr von Manteuffel in der heutigen Sitzung der conservativen Fraction des Reichstags den Vorsitz nieder, worauf Levezow zum Vorsitzenden gewählt wurde, welcher die Wahl auch annahm.

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kline.

(96. Fortsetzung.)

«O, wärst du doch meinem Rathe gefolgt, alles wäre anders geworden. Auch jetzt noch — Franz, sei vernünftig, noch ist nichts verloren, wenn du willst! Es muss, es wird ein Ausweg sich finden lassen!»

Der Sohn schloss vorübergehend die Augen, als wolle er sich den Anblick von etwas Furchtbarem ersparen. Dann traf ein Blick grenzenloser Verachtung den Sprecher.

Herbert Gruner bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen und stöhnte, wie von einem sichtbaren Schmerze gepeinigt.

Den Sohn rührte es nicht. Er stand mit übereinander geschlagenen Armen, finstern Blickes den Mann messend, der sein Leben zu einem schrecklichen gemacht und diese Sündenlast nun dem Sohne mitzutragen gegeben hatte.

In dem Zimmer herrschte nur von kurzen, heftigen und tiefen, schweren Atemzügen unterbrochene Stille.

«Hier gibt es nur einen einzigen Ausweg!» sagte Franz endlich mit fester Stimme, indem er sich noch höher aufrichtete. «Vora Hartners Verbindung mit dem Freiherrn von Hohlandau, welche bereits in der Stadt besprochen wird, oder mit irgend einem anderen Manne wird dich der Stelle als Verwalter ihres Vermögens entheben. In dem Augenblick, in welchem deine Unredlichkeit entdeckt werden, ist der Ketze, deren einzelne Glieder dich zum Mitschuldigen eines Mörders machen, das letzte Glied eingefügt. Niemand wird mehr

Die französische Kammer setzte gestern die Verhandlung über die Zuckersteuer fort. Das Amendement Haberts inbetreff der ausländischen Arbeiter wurde, nachdem Ministerpräsident Mélina entschieden dagegen gesprochen hatte, mit 234 gegen 232 Stimmen abgelehnt. Dep. Pourquer unterstützte sodann ein anderes Amendement, wonach bloß jenen Fabrikanten Prämien gewährt werden sollen, welche 70 Prozent französischer Arbeiter beschäftigen. Der Ministerpräsident bekämpfte unter heftigen Protesten der äußersten Linken dieses Amendement, welches mit 191 gegen 156 Stimmen verworfen und sodann der leichte Artikel sowie der gesammte Zuckersteuerentwurf mit 282 gegen 239 Stimmen angenommen wurde. Dep. Hubbard brachte eine Resolution ein, welche die Regierung auffordert, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Consumenteuer auf Zucker herabgesetzt wird, und Maßnahmen zu ergreifen, um das Monopol der Raffineure zu brechen. Redner verlangt die dringliche Behandlung seines Antrags, welchen der Ministerpräsident bekämpft. Die Dringlichkeit wurde mit 254 gegen 233 Stimmen abgelehnt und die Sitzung aufgehoben.

Das mit der Prüfung der Wahlen im Department Garonne-Hauté beauftragte Bureau des Senats sprach sich dahin aus, dass Constance, nachdem er die genügende Stimmenanzahl erlangt habe als Senator gewählt erscheinen müsse.

Die Agence Balcanique meldet aus Sofia vom 4. d. M.: Die bulgarische Regierung richtete heute an den belgischen Generaleconsul eine Note, in welcher sie ihn bittet, bei der belgischen Regierung zu intervenieren, damit dieselbe Rischlow unter ihren Schutz nehme und ihn auffordere, nach Sofia zu kommen, um die ihm angeblich bekannten Geheimnisse über die Ermordung Stambulows mitzuteilen. Die Agence Balcanique fügt hinzu, der Ministerpräsident Stoilow bestehe auf dieser Maßregel, weil Rischlow zur Zeit der Ermordung Stambulows als Minister des Außen in dem Cabinet angehörte und die fürstliche Regierung nicht zulassen könne, dass auch nur der leiseste Verdacht auf einem ehemaligen Cabinetsmitgliede laste.

Das Pariser Journal «Nord» dementiert die Meldung, dass inbetreff der orientalischen Krise ein Einvernehmen zwischen dem Deutschen Reich, Russland und Österreich-Ungarn wieder hergestellt sei und behauptet, dass bloß zwischen Frankreich und Russland ein diesbezügliches Einvernehmen bestehe, welchem das Deutsche Reich, nicht aber Österreich-Ungarn beigetreten sei.

Tagesneuigkeiten.

— (Verein «Goldenes Kreuz».) Am 4. d. fand in Wien eine Sitzung des Damencomités des Vereins vom «Goldenen Kreuz» zur Errichtung von Kurhäusern für Staatsbeamte, sowie gleichzeitig zur Förderung der inländischen Kunst durch den Ankauf von Werken als Treffer statt. An der Versammlung nahmen 300 der besten Gesellschaft angehörige Damen teil. Die erschienene Protectrice des Vereins, Ihre L. und L. Hoheit die durchlauchtige Frau Kronprinzessin Witwe Erzherzogin Stefanie, wurde von der Ehrenpräsidentin Gräfin Badeni und der Präsidentin Gräfin Kielmannsegg ehrenvoll

bezeugt, dass du der Handlanger deines Bruders oder gar der Ansitzer des Mordes gewesen bist und dass du, um dich eines lästigen Zeugen zu entledigen, diesen jetzt beseitigt hast. Vielleicht gewinnt ein unsichtiger Staatsanwalt aus alledem genügend Material, um dich unter Anklage zu stellen. Keiner Stunde bist du dann noch deiner Freiheit sicher. Wer mag wissen, ob nicht bereits irgendwo der Verrath lauert, ob nicht deine Zeit, über die du verfügen kannst, nicht schon gemessen ist. Wir müssen dem zuvorkommen. Das Leben kann keinen Wert mehr für dich haben, noch hat es einen solchen für mich. Ich verachte den feigen Selbstmörder, der sich dem Kampfe ums Dasein entzieht. Bei uns steht das anders. Wir haben keine Angehörigen; dein Leben ist dem Henker verfallen; ich aber kann nie der Schwach ledig werden, dass ich einem solchen Mann, wie du bist, mein Leben verdanke. Beenden wir die Dual!

Indem Franz die letzten Worte sprach, hatte er die tödbringende Waffe aus der Brusttasche seines Rockes gezogen und hielt sie dem Vater entgegen.

Aber mit weit aufgerissenen Augen, das bleiche Gesicht erstarrt in Angst und Entsetzen, blickte Herbert Gruner auf den Sohn. Grauen fasste ihn, indem er in das ruhige, entschlossene Gesicht desselben blickte. Er taumelte in die Höhe.

«Franz, das kann dein Ernst nicht sein!» kam es von seinen bläulich gesärbten Lippen. «Du willst deinen leiblichen Vater niederschießen!»

«Nein, du selbst sollst dein Leben beenden, welches du verwirkt hast!» lautete die Entgegnung. «Wenn du je einen Funken wahrer Liebe für mich in deinem Herzen hegtest, wenn nicht auch dieses Gefühl in dir

begrüßt und übernahm den Vorsitz. Ihre L. u. L. Hoheit hielt hierauf eine Ansprache, in der sie ausführte, sie habe mit großer Freude das Protectorat über die Lotterie übernommen, «da wir mit diesem Unternehmen dem überaus wohlthätigen Vereine zu seinem baldigen Aufblühen verhelfen und seine Zukunft sichern wollen. Indem Sie die besten Kräfte in uneigennütziger Weise dem Unternehmen widmen, behältigen Sie Ihre patriotischen Gesinnungen, Ihr Bestreben, zu helfen und zu hindern, und ersäßen einen mir so sehr am Herzen liegenden Wunsch. Mögen Ihre Bemühungen von dem reichsten Erfolg gekrönt und durch Dankbarkeit von Tausenden gesegnet sein!» Die Frau Kronprinzessin-Witwe betraute hierauf die Gräfin Badeni mit dem Ehrenpräsidium und die Gräfin Kielmannsegg mit dem Präsidium des Damencomités. Letztere bat die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe namens der Versammlung, derselben weiter zu präsidieren. Das Mitglied des Centralcomités, Eisner dankte hierauf der Frau Kronprinzessin-Witwe, die stets als leuchtendes Beispiel gemeinnützige und künstlerische Unternehmungen und Wohlthätigkeitsakte förderte und gedachte der Anregung derselben zur Gründung des Vereins, um den Staatsbeamten die Möglichkeit zu bieten, ihre Gesundheit zu schonen, ihre Leiden zu bessern und heilen zu können. Dies zu ermöglichen sei der Zweck der zu veranstaltenden Lotterie. Nachdem der Redner sowie Ministerialconcipt Schindler über den Stand der Lotterie Aufschlüsse gegeben hatten, schloss die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie die Sitzung mit dem Ausdruck der Hoffnung, die Damen werden das Werk der Wohlthätigkeit zu einem gedeihlichen Ende führen.

— (Fahnenübergabe beim deutschen Alexander-Regimente.) In Berlin fand am 4. d. M. mittags im Lustgarten die Übergabe der vom Kaiser von Russland dem Kaiser Alexander-Regimente verliehenen Fahnenbänder in Anwesenheit des Kaisers statt. Oberst Nepoletschky verlas eine Ansprache in deutscher Sprache, worauf der Regimentscommandant Oberst von Moltsche dankte und mit einem dreimaligen Hurrah auf den Regimentschef Kaiser Nikolaus schloss. Bei der Frühstückstafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, der mit einem dreifachen Hurrah auf den russischen Kaiser schloss. Auf diesen Trinkspruch erwiderte der Flügeladjutant Oberst Nepoletschky: Eurer Majestät versichere ich, dass ich die gnädigen Worte Eurer Majestät meinem Herrn getreulich mittheilen werde. Nun mehr aber rufe ich: Seine Majestät Kaiser Wilhelm lebe hoch! hoch! hoch!

— (Ein greiser Veteran.) Aus Sigmaringen, 1. d. M., wird der «Königlichen Zeitung» geschrieben: Der hier lebende österreichische Hauptmann a. D. Sebastian Knoll konnte am letzten Mittwoch in erfreulicher Rüstigkeit und geistiger Frische seinen 95. Geburtstag feiern. Unter den zahlreichen Gratulanten befand sich auch Se. Exzellenz der L. und L. österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Herr v. Szöghenay, der, wie die «Berliner neuesten Nachrichten» melden, in einem Schreiben dem Geehrten nebst seinen Glückwünschen die Ernennung zum Major ad honores mittheilte. Der unzertrennliche Gesährte Knolls war bis vor wenigen Jahren sein Zwillingsschüler Fabian Knoll, preußischer Hauptmann a. D., der gleich ihm ursprünglich im hohenzollerischen Contingent gestanden hatte.

— (Die Weltausstellung in Paris.) In Reichenberg hielt am 4. d. M. Hofrat Egner einen

Lüge und Verstellung gewesen ist, dann bewahre mich vor dem Schlimmsten — hindere es, dass ich dich den Gerichten überliefern muss!»

«Das wolltest — das könntest du thun?»

«Ich will, ich kann es nicht allein, sondern ich muss es thun. Blut um Blut — dein Leben ist verwirkt!»

Wimmernd lag Herbert Gruner am Boden und wand in namenloser Angst sich zu den Füßen des Sohnes, dem kalte Schweißtropfen vor der Stirne standen.

Franz hatte sich die Lösung seiner Aufgabe leichter gedacht; er hatte erwartet, einen Verbrecher, dessen Leben verfallen war, bereit zu finden, dies hinzugeben, um einer härteren Strafe zu entgehen. Er sah einen wehrlosen Mann vor sich, der, von Todesfurcht erfüllt, um Mitleid, um sein Leben flehte, und dieser Mann war sein Vater.

Er schloss die Augen abermals wie vor etwas Furchtbarem.

Matt und kraftlos sank die erhobene Hand, welche die Waffe hielt, an dem Körper nieder. Er stand lange Zeit regungslos, während der Vater in einer Stellung am Boden kniete, die ihn hätte aufmerksam machen sollen, dass etwas Unheimliches dessen Seele bewegte.

Herbert Gruners Augen waren mit Ausdruck auf den Sohn und fest auf die Hand gerichtet, welche die Waffe hielt.

Franz hatte nicht Auge, noch Ohr für ihn. Er dachte an andere Dinge, an die Möglichkeit einer Lösung, die nicht durch den Tod erfolgen würde.

(Schluss folgt.)

besonders aufgenommenen Vortrag über die Weltausstellung in Paris. Redner betonte, die Ausstellung werde ein culturelles und wirtschaftliches Ereignis ersten Ranges sein, dem Österreich ohne Gefährdung seiner wirtschaftlichen Stellung auf dem Weltmarkt nicht theilnahmslos gegenüberstehen dürfe. Die von Hofrat Exner mit hervorragenden Industriellen gegründeten Conferenzen lassen eine zahlreiche Beteiligung der nordböhmischen Industrie erwarten.

— (Vergangenheit und Gegenwart in Griechenland.) Man schreibt aus Athen vom 23. v. M.: Auf den nächsten Hofällen wird man sich ins Alterthum zurückversezt wähnen; denn die Farbenpracht des bisher bei offiziellen Anlässen getragenen albanischen Costüms soll in der Folge der altgriechischen Tracht weichen, wie sie uns aus dem Alterthume erhalten ist. Dieser Gedanke steht gegenwärtig im Vordergrunde des allgemeinen Interesses und wird von den Blättern in eingehenden Artikeln und Illustrationen erörtert. Die Anregung dazu gieng von der unlängst begründeten «Großen Vereinigung von Griechinnen» aus, die sich allen Fragen, betreffend die Thätigkeit der Frau im Hause, ihre Theilnahme an wohlthätigen Unternehmungen, die Erziehung der Kinder u. s. w., zu widmen gedenkt. In Agrinio bei Misolonghi, dem eigentlichen Ausgangspunkte der ganzen Bewegung, wird diesen April ein Frauencongress abgehalten werden, der den griechischen Frauen manche Anregungen und Förderungen bieten dürfte.

— (Eine Spionage-Affaire.) Ein Student der Pharmacie, gewesener Unteroffizier der Artillerie, wurde in der Nähe von Paris verhaftet. Derselbe soll versucht haben, eine Kriegswaffe neuen Modells an das Ausland zu verkaufen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Concertabend der «Glasbena Matice».

Das Unternehmen, mit welchem die «Glasbena Matice» vor das künstlerische Publicum tritt, das Unternehmen nämlich, an kleineren Concertabenden nebst vocalen Nummern auserlesene instrumentale Stücke aufzuführen, muss mit lebhaftester Freude begrüßt werden, und dies umso mehr, als sich diesmal mit dem musikalischen Streben der humane Broc, ein Scherlein zum Pensionsfond der Lehrkräfte des slovenischen Musikvereins beizusteuern, verbindet.

Mit ähnlichen Musikabenden wurde bereits vor einigen Jahren ein Versuch gemacht, der, insoweit wir uns erinnern, vielen Anklang fand. Beider brachten es die Umstände mit sich, dass das vielversprechende, mit den besten Intentionen ins Leben gerufene Unternehmen, aus welchem sich mit der Zeit gewiss Kammermusikabende entwickelt hätten, nicht über den Ansang hinauskam.

Der vorgestern im kleinen Saale des «Marodni Dom» veranstaltete erste Musikabend hatte sich eines in Unbetracht der vielen Festekeiten der Karnevalszeit recht anschaulich zu nennenden Besuchs zu erfreuen. Ein Beweis, dass sich auch in solcher Zeit immer noch ein Auditorium findet, das ernsten Veranstaltungen Interesse entgegenbringt und künstlerische Bestrebungen zu würdigen versteht.

Das reichhaltige Programm wurde durch Schuberts Psalm «Gott meine Zuversicht!» eingeleitet, der, von einer Aufführung des Frauenchors exact gesungen, den jugendlichen Sängerinnen sehr viel Anerkennung einbrachte. Darauf folgte Reineckes dreistimmiger Frauchor «Pozdravljena, pomlad», eine stimmungsvolle, poetisch anmutige Composition, die sich an den schlichten, im Volksston gehaltenen Text schönstens anschließt. Auch diese Nummer fand eine vortreffliche Wiedergabe.

Mit vielem Interesse lauschte das Publicum sodann dem Vortrage der Opernsängerin Fräulein Ševčík, die sich in Laibach zum erstenmal als Liedersängerin vorstellte. Fräulein Ševčík sang eine Composition des böhmischen Tondichters Raan «V rozkvětu», ein für Sopranstimme mit Begleitung von Violine, Harmonium und Clavier gesetztes Lied. Nach unserem Dafürhalten war diese Nummer, sowohl was den musikalischen Wert des geistvoll ausgebauten, ganz charakteristisch gefärbten Concertstücks als auch die Wiedergabe desselben anbelangt, eine der schönsten Stücke des ganzen Musikabends und begeisterte auch demgemäß das Auditorium zu lang anhaltendem Beifall. Fräulein Ševčík hatte gegen Schluss der musikalischen Veranstaltung nochmals Gelegenheit, durch innigen Vortrag von vier Liedern ihre eminente Eignung als Concertsängerin zu bestätigen.

Als rein instrumentale Nummer folgte nun Griegs prächtige Sonate in G-dur, op. 13. Dieselbe wurde von den Herren Bedräl (Violine) und Hoffmeister (Clavier) sehr wirkungsvoll executiert. Herr Bedräl verfügt über einen beträchtlichen Ton und über bedeutende Technik; sein Vortrag zeigte stellenweise von guter musikalischer Auffassung. Herr Hoffmeister ist als feinfühlender Musiker, der sein Instrument mit der ihm eigenhümlichen Virtuosität beherrscht und in sein Spiel Geist und Seele einzuhauen versteht, dem Laibacher Publicum bereits bekannt. Die Leistung der

beiden Herren wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen; am besten schien die Wiedergabe des zweiten Satzes gefallen zu haben.

Die hierzulande wenig bekannte Kunstmutter des Melobrams erschien durch Fibichs Ballade «Povodni mož» vertreten. Das in seiner schaurig schönen Poetie mächtig wirkende Werk fand teglich in Herrn Gangl und musikalisch in Herrn Hoffmeister zwei vorzügliche Interpreten. Ganz besonders entzückte darin das Bild der Mutter, aber auch sonst fand das gemeinverständliche, sich durch große Virtuosität in der Tonmalerei auszeichnende Werk eine durchwegs dankbare, andächtig lauschende Zuhörerschaft.

Unter den nun folgenden von Fräulein Ševčík gesungenen Liedern wurden Hoffmeisters «Narciso evet» und «Akát» bereits vor Jahren aufgeführt. Nun waren Foersters «Vprašanje» und Hoffmeisters «Večerna pesem». Die vier Lieder gehören zu den weniger Concertcompositionen, über welche dermaßen die slovenische Musikliteratur verfügt. In allen zeigt sich das hervorragende Talent zweier Künstler, die von der bei uns gewöhnlichen Schablonen vollständig abweichen und aus diesem Grunde ganz eigenartig auf den Zuhörer wirken. Dass das Publicum die Lieder verstand, bewies der rauschende Applaus, welcher sowohl der Sängerin als den Componisten zuteil wurde.

Die Schlussnummer umfasste Schumanns Lieder «Pevec» und «Lepa Nada», zwei gemischte Chöre, von denen insbesondere der zweite sehr schön gesungen wurde. Herr Šetin gebürt für das präzise Einstudieren derselben wärmste Anerkennung, wobei selbstverständlich die braven Sängerinnen und Sänger auch nicht vergessen werden dürfen.

Der Anfang slovenischer Musikabende wäre nun gemacht. Wir haben umso weniger Grund an dem Zustandekommen der noch projectierten zu zweifeln, als gerade solche Abende geeignet sind, der «Glasbena Matice» noch weitere Freunde zuzuführen. — n-

— (Ernennungen.) Se. Majestät der Kaiser geruhte allernächst den Generalmajor Josef Höchsmann, Commandanten der 11. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 28. Infanterie-Truppen-Division zu ernennen. Wie bereits gestern telegraphisch gemeldet wurde, geruhte Seine Majestät der Kaiser den FML Hugo Milde von Helfenstein, Präsidenten des Militär-Obergerichts, zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 17, zu ernennen.

— (Heiraten der Generalstabsoffiziere.) Nach der Vorschrift für die Heiraten im k. k. Heere darf im Generalstabscorps nur die Hälfte, bei den Truppen ein Viertel der Offiziere verheiratet sein. Ist die Zahl der zulässigen Ehen erreicht, so kann in der betreffenden Standesgruppe bis auf weiteres eine Heiratsbewilligung nicht erteilt werden. Wie die «Neue Armeezeitung» nun erfährt, soll die Berechnung der Zahl der zulässigen Ehen im Generalstabscorps nicht mehr nach dem systemisierten Friedensstande desselben erfolgen, sondern nach dem Friedensstande der Truppe, aus welcher der betreffende Officier hervorgegangen ist, und zu welcher er im Sinne der Besoldungsvorschrift behufs praktischer Dienstleistung wiederholt zurückzukehren hat. Die Grundlage zur Berechnung der Ehen ist dadurch sicherer geworden, denn bei dem häufigen Wechsel der Generalstabsoffiziere zwischen Truppe und Generalstabscorps veränderte sich diese Grundlage beinahe mit jedem Personal-Verordnungsschlafe.

— Im Zusammenhange hiermit steht auch die vor einigen Tagen verlautbarte Ergänzung des § 11 der erwähnten Vorschrift, wonach die Hauptleute (Rittmeister), welche die Kriegsschule mit Erfolg absolviert haben und die Eintheilung in das Generalstabscorps anstreben, das für Hauptleute dieses Corps vorgeschriebene Nebeneinkommen nachzuweisen haben. Letztere müssen nämlich ein Jahres-Nebeneinkommen von 1200 Gulden sicherstellen, während für die Oberoffiziere der Truppe nur ein solches von 1000 Gulden vorgeschrieben ist.

* (Oeversee-Feier.) Heute wird der Gedenktag an das ruhmreiche Gesetz bei Oeversee (6. Februar 1864) in würdiger Weise vom k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 27 gefeiert. Um halb 10 Uhr vormittags fand in der Peterskirche ein Gottesdienst statt, dem die Offiziere des Regiments mit dem Regimentscommandanten, Herrn Obersten v. Nitsche, an der Spitze und die dienstfreie Mannschaft anwohnten. Herr Militärcurat Ivanetić hielt eine von patriotischem Geiste erfüllte, weitholde Ansprache, die tiefen Eindruck auf die Anwesenden ausübte.

— (Unteroffiziers-Ball.) Der Besuch des heute um 9 Uhr abends im «Marodni Dom» stattfindenden Balles der Unteroffiziere des k. u. k. Infanterie-Regiments Leopold II., König der Belgier Nr. 27, dürfte, nach den bereits ausgegebenen Eintrittskarten zu schließen, ungemein zahlreich werden. Wir werden ersuchen mitzutheilen, dass die oberen Vocalitäten des «Marodni Dom» zu Restaurationszwecken für die Ballbesucher eröffnet sind.

— (Gewerbe-Inspection.) Wie verlautet, gelangen voraussichtlich im Laufe des Monats Juni sechs Gewerbe-Inspektionen-Affärentestellen vorläufig provisorisch

zur Besetzung. Auf diese Stellen können Bau- und Maschinen-Ingenieure Anspruch erheben, welche sich mit dem Beugnis über die mit Erfolg bestandene zweite Staatsprüfung an einer technischen Hochschule auszuweisen vermögen, nebst der deutschen einer zweiten Landessprache mächtig und nicht über dreißig Jahre alt sind. Nähere Auskünfte ertheilt das Central-Gewerbe-Inspectorat in Wien.

— (Bur. Volkbewegung.) Im politischen Bezirk Radmannsdorf (26.497 Einw.) wurden im vierten Quartal des abgelaufenen Jahres 29 Ehen geschlossen und 270 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 219, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten: Im ersten Monate 36, im ersten Jahre 65, bis zu 5 Jahren 102, von 5 bis zu 15 Jahren 8, von 15 bis zu 30 Jahren 10, von 30 bis zu 50 Jahren 24, von 50 bis zu 70 Jahren 37, über 70 Jahre 38. Todesursachen: bei 16 angeborene Lebenschwäche, bei 36 Tuberkulose, bei 11 Lungenerkrankung, bei 7 Diphtherie, bei 8 Typhus, bei 7 Gehirnenschlagfluss, bei 3 organ. Herzfehler, bei 6 bösartige Neubildungen, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Vergnüglich sind 3 Personen; Selbstmord und Todtschlag erignete sich je einer. — o.

— (Arzneiartage.) In der Arzneitage für das Jahr 1897 wurden die Preisansätze sämtlicher alkoholhaltigen Präparate mit versteuertem Brantwein berechnet, beziehungsweise die Tagesansätze dementsprechend erhöht. Diese erhöhten Preisansätze der alkoholhaltigen Präparate der neuen Arzneitage können jedoch nur in jenen Apotheken zur Anwendung kommen, in welchen von der Ermächtigung des steuerfreien Brantweinbezugs weiterhin kein Gebrauch gemacht wird. Apotheken, welche die Ermächtigung zum steuerfreien Bezug von Alkohol zu Heilszwecken auch für das laufende Jahr erlangt haben oder auf dieselbe effectuieren, sind nicht berechtigt, die erhöhten Preisansätze für alkoholhaltige Präparate der neuen Arzneitage zu verrechnen.

— (Erntee-Ergebnis.) Laut einer nach amtlichen Quellen im k. k. Ackerbauministerium zusammengestellten Übersicht berechnet sich der Erntertrag des Landes Krain im Jahre 1896 in folgender Weise: Weizen 258.708 hl bei einer Anbaufläche von 20.600 ha, Roggen 220.395 hl bei einer Anbaufläche von 17.185 ha, Gerste 232.383 hl bei einer Anbaufläche von 15.256 ha, Hafer 374.687 hl bei einer Anbaufläche von 18.962 ha und Mais 357.025 hl bei einer Anbaufläche von 16.407 ha. — o.

— (Slovenisches Theater.) Die seinerzeit an den meisten Bühnen mit Erfolg gegebene «Gipsfigur» von Taube, eine Posse mit einigen glücklichen Momenten, aber auch mit unterschiedlichen Schwächen, in welche näher einzugehen uns das respectable Alter des Bühnenproducts nicht gestattet, wurde gestern nun auch im slovenischen Theater neu gegeben. Die Aufführung stellte uns nur theilweise zufrieden. Wem es halbwegs daran liegt, die handelnden Personen in möglichst correcter Sprache reden zu hören, dem müsste das widerliche Slovenisch, in welchem sich insbesondere einer der Hauptakteure gefiel, sehr unangenehm ans Ohr klingen. Ein solches Kauderwelsch soll und darf auf der Bühne keineswegs gebuhlt werden. Die Vorstellung litt sonst infolge des sehr oft viel zu schleppend genommenen Tempos; trotzdem wollen wir gern anerkennen, dass sie auch viele Vorzüge aufwies und dass namentlich die Damen Polakova, Danilova, Slavčeva und Ogrinčeva, nebst den Herren Perdan, Podgrajski, Lovšin, Danilo und Kranjec ihre Ausgabe mit lobenswertem Geschick lösten. — Als Guest trat in der Rolle des Ballini Herr Alfonso Salmić auf. Die kleine Partie lässt ein endgültiges Urtheil über die Eignung oder Nichteignung des Debutanten zum Schauspielersache nicht zu; man hatte es, soviel wir uns überhaupt eine Ansicht former konnten, im Grunde genommen mit einer bloßen dilettantenhaften Leistung zu thun, in welche näher einzugehen, kein Anlass vorhanden ist. Möglicherweise würde Herr Salmić bereinst noch eine brauchbare Kraft für die slovenische Bühne abgeben; vorerhand geht ihm jedwede Mimik und Routine ab. Das recht zahlreich erschienene Publicum nahm die Vorstellung trotz aller Mängel mit freundlichem Beifall auf, der namentlich nach dem zweiten Acte laut zum Applaus brachte.

* (Philharmonische Gesellschaft.) Die Vortragsordnung des Festconcerts, das die philharmonische Gesellschaft zur Nachfeier des hundertsten Geburtstags Franz Schubert's veranstaltet, wird die kunstfertigen Besucher in hohem Grade fesseln. Das anmutige Singspiel «Die Verschworenen», die Liedervorträge des althmlichst bekannten Gesangskünstlers Professor Schütte-Harmen, der Vortrag des reizenden op. 142 durch Director Böhmer und die orchesterale Vorträge bilden Gaben, die auch der verwöhnteste musikalische Feinschmecker willkommen heißen wird. Doch nicht allein vom rein künstlerischen, auch vom rein menschlichen Standpunkt aus betrachtet, verdient das Concert die volle Würdigung und einen zahlreichen Besuch. Das Reinertragnis läuft nämlich dem Lehrer-Pensionsfond der philharmonischen Gesellschaft zu. Die ausgezeichneten Haupt-

lehrer, die seit mehr als einem Vierteljahrhundert eine ungezählte Schar von Schülern in die Geheimnisse der edelsten der Tonkünste eingeweiht und denen wir vom Herzen ein weiteres Wirken in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit wünschen, werden schwerlich Vortheile aus dem viel zu spät gegründeten Pensionsfonde, dessen Stammcapital heute kaum nennenswert ist, genießen und sie unterstützen daher in eider Uneigennützigkeit ein Unternehmen, das erst späteren Nachkommen nützen wird. Die Einnahmen aus den Concerten der philharmonischen Gesellschaft sind — es ist ja ein offenes Geheimnis — bisher sehr geringfügig gewesen, da die hohen Kosten der Aufführungen auch bei gutem Besuch den Erlös verschlangen. Umso nothwendiger erscheint die regste Theilnahme der kunstfinnigen Bewohner Laibachs an allen Veranstaltungen zugunsten des menschenfreundlichen Zweckes, dem nur bei außerordentlichem guten Besuch ein größerer Beitrag zufüllen kann. — Zur Schubert-Freier werden folgende statistische Daten über Schubert und das Hofoperntheater vom «Fremdenblatt» mitgetheilt: Mittwoch den 14. Juni 1820 erschien der Name Franz Schuberts zum erstenmale auf den Zetteln der Wiener Hofoper. An dem bezeichneten Tage wurde im Hoftheater nächst dem Kärntnerthore zum erstenmal gegeben: «Die Zwillingsschwestern», Posse mit Gesang in einem Aufzug, Musik von Franz Schubert. «Die Zwillingsschwestern» wurden vom 14. bis 21. Juni 1820 sechsmal gegeben, ruhten dann volle 62 Jahre im Archiv, bis sie am 25. Jänner 1882 in neuer Bearbeitung wieder in Scene gesetzt wurden und bis 13ten October des erwähnten Jahres vier Wiederholungen erfuhrn. Am 7. März 1821 fand im Kärntnerthor-Theater eine musikalisch-declamatorische Akademie statt, bei welcher Vogl den Erlösnig sang und außerdem noch «Der Gesang der Geister über den Wassern» von Goethe, für acht Männerstimmen mit Begleitung von zwei Violinen, zwei Violoncellen und Kontrabass zu Gehör gebracht wurde. Zu Herold's Oper «Das Hauberglückchen», welche am 20. Juni 1821 zum erstenmal gegeben wurde, schrieb Schubert zwei Einlagen: Ein Duett für Tenor und Bass: «Nein, das ist zu viel» und eine Arie für Tenor: «Der Tag entflieht», welche bei den acht Aufführungen der Oper (bis 19. October 1821) stets beißliche Aufnahmen fanden. «Die Verschworenen» oder «Der häusliche Krieg», Oper in einem Act von J. F. Castelli, erschien im alten Opernhaus den 19. October 1861 zum erstenmal und wurde bis 5. November 1862 vierzehnmal gegeben. Im neuen Hause fand am 21. Mai 1870 eine Concertaufführung der Oper statt. Am 17. November 1872 erfolgte die erste scenische Aufführung des Werkes im neuen Hause, deren bis 22. November 1881 25 zu zählen sind. Im ganzen erreichten also «Die Verschworenen» bisher die Summe von 40 Vorstellungen. Im Repertoire des neuen Opernhauses findet man verzeichnet: «Alfonso und Estrella», romantische Oper in drei Acten von Fr. v. Schober, bearbeitet von J. N. Fuchs (1882 aufgeführt). Ferner wurden zahlreiche Lieder und Arien Schuberts bei verschiedenen Gelegenheiten aufgeführt.

— (Julius Freiherr von Born †) Wie wir mit Bedauern erfahren, ist gestern zu Brighton in England Julius Freiherr von Born plötzlich infolge eines Schlagstusses verschieden. Baron Born, seit einigen Jahren Besitzer der Herrschaft Neumarkt, war ein Großindustrieller, welcher sich große Verdienste um die Erhebung der Industrie in Kroatien erworben hat; auch die Errichtung der Triester Hochseeanlage ist zumeist sein Werk. Der Dahingestiedene war Präsident der Localbahnen-Gesellschaft und sonst bei zahlreichen Industrie-Gesellschaften in Österreich-Ungarn und Deutschland als Mitglied der Verwaltung hervorragend thätig. Baron Born, der im 58. Lebensjahr stand, hinterlässt zwei hoffnungsvolle Söhne und ein Töchterchen. Wahrscheinlich werden erstere die Bestrebungen ihres leiblichen Vaters so frühzeitig aus dem Leben geschieden haben, wodurch sich dieser ein so gutes Andenken gesichert hat, fortsetzen und das hinterlassene, zweifellos bedeutende Vermögen im Sinne des Verstorbenen verwahren.

— (Felice Mancio †) Felice Mancio, ehemals ein hervorragender Sänger und zuletzt als Gesangsmäister in Wien mit ansehnlichem Erfolge thätig, ist gestern im Alter von 56 Jahren nach kurzer Krankheit aus dem Leben geschieden. Mancio wirkte auch in einem philharmonischen Concert in Laibach mit und bildete mehrere Laibacher u. a. den Opernsänger Tertini im Gesang aus.

* (Aus dem Polizeirappo.) Vom 3. auf den 4. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Bettelns, eine wegen Reversion und eine wegen Excesses. — r.

— (Berührt.) Die Kinder des Mühlencräters Johann Markelj von Sagor waren im Wohnzimmer und spielten auf dem Ofen. Auf eine unaufgesehene Weise stürzte die dreijährige Tochter Johanna auf den neben dem Ofen befindlichen Sparherd, warf einen mit siedendem Wasser gefüllten eisernen Topf um und erlitt an der rechten Seite von der Hüfte bis zur Fußsohle Verbrennungen, ohne dass dies von den Eltern, die in dem

selben Zimmer anwesend waren, verhindert werden konnte. Die Kleine starb infolge der erlittenen Brandwunden am 26. Jänner. — l.

* (Erschrocken.) Am 1. d. M. vormittags fand der Besitzer Anton Katan aus Dobec, politischer Bezirk Voitsch, in seinem Walbantheile «na Lazah», auf einem gegen Franzdorf führenden Wege, den 53jährigen Besitzer Thomas Koščak aus Županje tott auf. Koščak, der in Franzdorf einige Kübel eingekauft hatte und dieselben in der kalten Nacht nach Hause trug, dürfte vom Schlafe übermann worden und erfroren sein, da ein Verbrechen ausgeschlossen erscheint. Die Leiche wurde in die Todtenkammer nach Veselak überführt, wo der herbeigerufene Districtsarzt Dr. Dereani den Tod des Koščak durch Erstrieren constatierte. — r.

— (Benefizie.) Zum Vortheile der beliebten Operettensängerin Fräulein Meiner, die stets pflichtgetreu mit dem schönsten Erfolg in der Operette und Posse wirkte, gelangt Montag die anmutige, jahrelang nicht gegebene Operette «Der Vice admiral» von Millöcker zur Aufführung, die einzelne reizende Nummern und ein lustiges Libretto aufweist. Das liebenswürdig Publicum wird sicher der braven Künstlerin gebenen. — Die Primadonna der slowenischen Bühne, Fräulein Sevcikova, hat morgen ihre Benefizvorstellung. Gegeben wird die zugkräftige Oper «Rigoletto», worin die Beneficentia als Gilda so sehr gefallen hat. In den beiden Salzonen, seitdem die vorzügliche Künstlerin in Laibach wirkt, ist dieselbe an jedem Opernabend, und zwar in zumeist großen, schwierigen Rollen aufgetreten; es unterliegt daher wohl keinem Zweifel, dass das Theater morgen bis zum Giebel gefüllt sein wird.

— (Deutsches Theater.) Heute beendet der ausgezeichnete Darsteller Herr Meßthaler sein erfolgreiches Gastspiel als Oswald in der geistvollen Dichtung von Ibsen «Die Geppenster». Nach den vorliegenden Besprechungen zählt Herr Meßthaler den «Oswald» zu seinen Glanzrollen.

— (Pferde-Ausstellung in Wien 1897.) In der Zeit vom 22. bis 30. Mai 1. J. findet am Pferde-Ausstellungspalast der VI. Section im 1. Bezirk eine Pferde-Ausstellung (XVII. Wiener Pferde-Ausstellung) verbunden mit einer Special-Ausstellung von Wagen, Geschirren, Stallutensilien und gewerblicher Erzeugnisse, welche mit der Pferdezucht und Pferdehaltung in Verbindung stehen. Auch die heurige Pferde-Ausstellung wird in zwei Serien abgehalten, und zwar: Erste Serie vom 22. bis 25. Mai und die zweite Serie vom 27. bis 30. Mai. Diese Ausstellung können sowohl In- wie Ausländer besichtigen, und zwar mit Zuchtpferden, Jagd- und Reitpferden aller Art, leichten und schweren Wagenpferden, schweren Last- und landwirtschaftlichen Gebrauchspferden. — Anmeldungen übernimmt und Ausküste ertheilt das Secretariat der VI. Section für Pferdezucht, Wien, I., Herrengasse 13.

Musica sacra.

Sonntag den 7. Februar (Heiliger Romuald) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa in honorem sancti Friderici von Josef Nešvera; Graduale von A. Foerster; Offertorium Choral.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 7. Februar Hochamt um 9 Uhr: Messe von Franz Schöpf op. 103; Graduale von Panc. Rampus; Offertorium von Dr. Franz Witt.

Literarisches.

(Die Nansen-Feier in London.) Am 8. Februar wird der Prinz von Wales in einer Versammlung der Geographischen Gesellschaft zu London Nansen eine goldene Medaille überreichen zur Anerkennung der hervorragenden Verdienste des berühmten Forschers. Es ist dies eine umso größere Ehre, als Nansen wahrscheinlich der jüngste Empfänger einer solchen Auszeichnung der Gesellschaft ist; er steht im 37. Lebensjahr. Mit welchen Gefühlen mag er jetzt vor die illustre Gesellschaft treten, wenn er dabei seines Vortrags im November 1892 gedenkt, als er vor derselben Gesellschaft den Plan zu seiner Reise entwickele. In seinem Werk «In Nacht und Eis» (Leipzig, F. A. Brockhaus) erzählt er, welchen energischen Widerspruch er seitens der hervorragendsten englischen Autoritäten fand. Wie sehr haben sich jene Unglückspropheten über den endlichen Ausgang der Reise getäuscht! Bei der Lecture der 5. Lieferung wird man freilich finden, dass die Situation zu Beginn der Fahrt für Nansen und seine Leute eine recht bedenkliche war. Sowohl im Karischen Meer, dem «Eisfalle», als auch weiter östwärts an der sibirischen Küste war Nansen nahe daran, mit den «Fram» im Eis stecken zu bleiben, dadurch mindestens ein Jahr zu verlieren oder der Expedition ein vorzeitiges Ende bereitet zu sehen. Weiter zeigt ein von dem berühmten Maler Sinding nach einer Photographie Nansens gezeichnetes Bild einer Walrosjagd, wie auch die Thierwelt dem Einbringen der Expedition in jene ungewöhnlichen arktischen Regionen Widerstand zu leisten versuchte. Aber aus dem zweiten Vollbilde «Die Feier des Verfassungstages (17. Mai) in hohen Breiten» ersehen wir dann, dass die Framleute alle Anfangsschwierigkeiten überwunden, auch in jenen höchsten Breiten den Humor nicht verloren und es sich nicht nehmen ließen, den Ehrentag des Vaterlands in möglichst festlicher Weise zu feiern.

Neueste Nachrichten.

Landtage.

(Original-Telegramm.)

Prag, 5. Februar. Die einstimmige Annahme des Antrags Ros auf Einsetzung einer Commission zur Berathung der Regierungserklärung

vom 26. Jänner erfolgte, nachdem der Statthalter erklärt hatte, der Regierung könne eine objective, ruhige Besprechung ihrer Erklärung nur erwünscht sein, nachdem letztere in der Öffentlichkeit vielfach eine tendenziöse Behandlung erfuhr. Die Regierung erwarte speziell die Klärstellung der falschen Behauptung, dass die Erklärung im vorhinein mit einer Partei des Hauses vereinbart wurde. Sie werde sicher die Zweifel und Bedenken beantworten, welche rücksichtlich des Inhalts der Erklärung laut wurden, und die Versuch zurückweisen, die in der Öffentlichkeit vielfach gemacht wurden, dem Inhalt der Regierungserklärung und den Thatsachen eine nicht entsprechende Auslegung zu geben.

Brünn, 5. Februar. Der Landtag wies den Antrag Sileny auf die Errichtung von Arbeitsvermittlungsstellen bei den Gemeinde Alemann und Landesarbeitsauskunftsstellen beim Landesausschusse, ferner den Antrag Polorny auf Förderung des landwirtschaftlichen Volksbildungswesens dem Ausschusse zu.

Parenzo, 5. Februar. Der Landtag beschloss einen telegraphischen Protest an den Minister des Innern zu richten, wegen des seitens der politischen Behörden beanspruchten Rechtes, die Wahlorte bei den Wahlmännerwahlen in den Landgemeinden anlässlich der Reichsrathswahlen zu bestimmen und genehmigte den Landesvoranschlag in der Höhe von 510.753 fl.

Aufstand in Kanaea.

(Original-Telegramm.)

Paris, 5. Februar. Die Agence Havas meldet aus Athen: Kanaea ist in vollem Aufstande. Das Gewehrfeuer wurde von den Muselmännern eröffnet. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt, doch glaubt man, dass sie beträchtlich ist. Vom Bord der Panzerschiffe sieht man Flammen zum Himmel schlagen. Das englische Panzerschiff landete einen Offizier und fünf Matrosen zum Schutz des Telegraphenamts. Sofort sandte das französische Panzerschiff eine gleiche Anzahl zu demselben Zwecke ans Land. Es werden mehrere fremde Panzerschiffe erwartet. Hier herrscht lebhafte Aufregung.

Constantinopel, 5. Februar. Die Situation im Districte Kanaea ist unverändert ernst. Die Austrändischen erklären einem Abgesandten des englischen Consulats, die Waffen niederzulegen, wenn auch die Truppen die Feindseligkeiten einstellen. Das Consular Corps und der Generalgouverneur bieten alle Bemühungen auf, um Verhügung herbeizuführen. Die Justizcommission ist hieher zurückgekehrt.

Telegramme.

Wien, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Für das am Sonntag den 7. d. M. bei Ihren Excellenzen dem Grafen und der Gräfin Badeni stattfindende Ballfest hat Se. Majestät der Kaiser Allerhöchstsein Einschienen ankündigen lassen.

Agram, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Heute früh wurde im Gerichtshofe die allerhöchste Entschließung publiciert, wonach das Todesurtheil gegen Mijo Parezovic, Mijo Vulanic und Vid Petress-Polovsak bestätigt wurde. Die Hinrichtung der Verbrecher findet morgen früh statt.

Triest, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Bürgermeister Dr. Pitteri theilte heute abends dem Statthalter R. v. Rinaldini mit, dass er und die Municipal-Delegation im Amte bleiben werden. Hiemit ist die Municipalcrisis beendet. Die Neuwahlen für den Gemeinderath werden sofort ausgeschrieben und noch im Februar stattfinden.

Triest, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Die Mitglieder der Municipal-Delegation haben sich bereit erklärt, ihre Functionen weiter auszuüben. Infolge dessen wird auch Bürgermeister Dr. Pitteri im Amte bleiben.

Rom, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Der Zusammittritt der Sanitätsconferenz in Venetia wurde auf den 16. d. M. verschoben.

Rom, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Die Agenzia Stefani meldet aus Agordat vom 4. d. M. abends: Die Derwische standen am 4. d. M. morgens noch immer am Fuße des Berges Marbaro.

Belgrad, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Die Frage der Revision der Verfassung wird nach der Rückkehr des Königs aus Sofia Ende Februar zur Verhandlung gelangen und dann dem aus hervorragenden Juristen und Parteiführern gebildeten Ausschusse vorgelegt werden.

Belgrad, 5. Februar. (Orig.-Tel.) König Milan reist heute abends mittels Orientexpresszugs nach Wien ab. Ministerpräsident Simic begibt sich Dienstag nach Wien behufs Abgabe seines Abberufungsschreibens.

Die Frage der Besetzung des Uesküber Bischofsstiftes stagniert infolge des zwischen dem ökumenischen Patriarchen und der Synode ausgebrochenen Conflict.

Chambery, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Eine Abtheilung Alpenjäger wurde beim Überqueren des Traverset-Passes von einer Lawine in den Abgrund gerissen. Drei Mann wurden getötet, mehrere verwundet.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 5. Februar. Se. Excellenz Baron Schwiegel, I. f. Kämmerer; Reisbald, Schwarz, Duldner, Drab, Höhrl, Spiegler, Sonnenfeld, B. Kirch, Weltin, Chalupa, Feil, Schreiber, Stern, Glück, Siegner, Käste; v. Mattalnik, I. u. f. Rittmeister; Grünwald, Haack, Fliz, Reisende, Wien. — Pimer, Malisson, Käste, Berlin. — Salvagh, Käst, Budapest. — Kuhar, Reisender, Cilli. — Reich, I. f. Finanz-Landescaßier; Assam, Verwalter, Graz. — Eitel, Reisender, Bobenbach a. d. Elbe. — Hahn, Reisender, Agram. — Futtur, Holzhändler, Sittich.

Hotel Elefant.

Am 3. Februar. Schwichert, Forstmeister, Wippach. — Močnik, Bürgermeister, Stein. — Gehler, Käst, Asch. — Dregler und Schulhof, Käste, Wien. — Bam, Käst, Neukirchen. — Sandinelli und Buder, Käste, Triest. — Victor, Käst, Heilbronn. — Mittus, Käst, Görz. — Trevi, Kaufmann und Realitätsbesitzer, Kästing. — Am 4. Februar. de Mayo, Wolf, Frankl, Perl, Rosenwasser, Käste, Wien. — Lechner, Käst, Prag. — Neumann, Postleitzky. — Gemahlin, Käste, Budapest. — Walsisch, Käst, Fünfkirchen. — Deutsch, Käst, Großanischa. — Engelsberger, Neumarkt. — Petrić, Käst, Matzschach. — Candellari, Käst, Triest. — Körce, Privatier, s. Schweizer, Hotelereich.

Berstorbeue.

Am 2. Februar. Johann Bernit, candidatus philos., 25 J., Jakobplatz 11, Selbstmord durch Erchießen.

Am 3. Februar. Aloisia Kregelj, Verzehrungssteuer-aufseherstochter, 8 Mon., Ziegelstraße 49, Bronchitis capill. — Maria Kacin, Arbeiterswitwe, 68 J., Polanastraße 18, Marasmus.

Am 4. Februar. Anton Jerančič, Hausbesitzer, 83 J., Karlstädterstraße 8, Lungenentzündung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 3. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mit. fl./fr.	Mit. fl./fr.		Mit. fl./fr.	Mit. fl./fr.
Weizen pr. Heflosit.	8 30	9 -	Butter pr. Kilo .	- 75	
Korn	6 50	6 50	Eier pr. Stück .	2 5	
Gerste	5 50	5 50	Milch pr. Liter .	10	
Hafser	6 -	6 50	Rindfleisch pr. Kilo .	64	
Halbfraucht	- - -	- - -	Kalbfleisch .	60	
Heiden	7 -	7 -	Schweinefleisch .	58	
Hirsche	7 -	6 -	Schöpferfleisch .	40	
Kefuruz	5 -	5 -	Hähnchen pr. Stück .	60	
Erdäpfel	2 20	- - -	Tauben .	16	
Vinen	12 -	- - -	Hon pr. M.-Etr. .	2 70	
Erbsen	12 -	- - -	Stroh .	2 50	
Fünten	10 -	- - -	Holz, hartes pr.		
Kindschmalz Kilo	90 -	- - -	Klafter .	7 30	
Schweinedermalz .	70 -	- - -	weiches, >	5 -	
Sped, frisch .	62 -	- - -	Wein, roth, pr. Hfl.	24	
— geräuchert .	66 -	- - -	weißer, .	30	

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 1000 m. reuterter	Sättigungstemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Schneedeckung in Quadratmetern	Säumen 24 St.	
							Wind	des Himmels
5.	2 U. N.	737.8	-0.1	windstill	bewölkt			
	9 Ab.	735.9	-1.2	N.D. mäßig	Schnee			
6	7 U. Mg.	729.8	-1.6	N.D. mäßig	Schnee	13.6		
0	7 o							

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -1.9°, um 0.7° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitsch
Ritter von Wissbrab.

Deželno gledališče v Ljubljani.

Sl. 48.

Dr. pr. 772.

Predplačani sedeži ne veljajo!

V nedeljo dné 7. februvarija
Na korist primadoni Dramatičnega društva,
Mařenki Ševčíkovi.

Rigoletto.

Opera v treh dejanjih s predigro. — Po V. Hugo drami «Le roi s' amuse» spisal F. M. Piave. Poslovenil A. Funtek. Uglasbil G. Verdi.

Začetek točno ob pol 8. uri.

Konec ob 10. uri.

Gefertigter erlaube mir, dem geehrten P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, dass ich in

Laibach am Jurčič-Platz Nr. 3

(früher Verkaufslocale des Herrn Ed. Mahr) meinen neu und elegant eingerichteten

Friseur-Salon

eröffnet habe.

Da ich sowohl in Laibach als auch in Wien mir in diesem Fache die nötige Fertigkeit erworben habe und bisher des geehrten P. T. Publicums Zutrauen und Zufriedenheit genoss, hoffe ich, dass mich das geehrte P. T. Publicum in meinem neuen Unternehmen mit seinem Besuch beehren wird. Es wird mein Bestreben sein, das geehrte P. T. Publicum bestens zu bedienen und empfehle ich mich selbst aufs beste.

Hochachtungsvoll

Engelbert Franchetti.

(600) 3-1

Laibach am 6. Februar 1897.

Landestheater in Laibach.

77. Vorstellung. Außer Abonnement. Ungerader Tag.

Samstag den 6. Februar 1897
leßtes Gastspiel des bekannten Schauspielers Herrn
Emil Meßthaler.

Gespenster.

Drama in drei Aufzügen von Henrik Ibsen; deutsch von Otto
von Belden.

Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

78. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Montag den 8. Februar

zum Benefiz der Soubrette Fräulein Rosa Rainer.

Der Viceadmiral.

Operette in drei Aufzügen von Millöcker.

Heinrich Kenda, Laibach

größtes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(4) 6 Fortwährend Cravatten - Neuheiten.

Melusine-Mund- und Zahnwasser

wirkt ausgezeichnet gegen Zahnschmerzen und Zahnfäule und beseitigt den übeln Geruch aus dem Munde. Eine Flasche 50 kr.

Einziges Depôt:

Apotheke M. Leustek in Laibach, Resselstrasse Nr. 1,
neben der Fleischhauerbrücke (250) 4Allein echter
BALSAM

(Tinctura balsamica)

aus der Schutzengel-Apotheke
und Fabrik pharmaceutischer

Präparate des

A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.Sanitätsbehördlich geprüft
und begutachtet.Aeltestes, bewährtestes, reellstes
und billigstes Volks-Hausmittel,
Brust- und Lungenschmerzstil-
lend etc., innerlich und äußerlich
anwendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapsel verschlossen, in welche meine Firma „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel“ eingeprägt ist. Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden grüngedruckten Schutzmarke versehen ist, weise man als je billigere desto wertlose Fälschung und Nachahmung zurück. Man achtet also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams sowie Wiederverkäufer von wertlosen nachgemachten, das Publicum täuschen anderen Balsammarken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und geahndet. Wo kein Depôt meines Balsams existiert, bestelle man direkt und adresiere: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und der Hercegovina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausweisung oder Nachnahme des Betrags.

Man achtet stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss.

(244) 20-4

Adolf Thierry, Apotheker
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Capilliphor.

Ein auf physiologischer Basis haarerzeugendes Mittel.

Laut ärztlichen Attesten erprobt gegen

Kopféceme, Schuppenbildung und
Ausfallen der Haare.Wird seitens des k. u. k. Hof- und Kammer-Coupeurs des
Kaisers Franz Josef bei den allerhöchsten Herrschaften
mit bestem Erfolg angewendet.

(323) Erhältlich in 20-6

Laibach in der Apotheke Piccoli.

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

rechter
alkalischer

SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Convalescenten und während (1) der Gravidität. (16) 2

Bestes diätisches und Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.



(4902) 10-9



Altbewährtes diät. kosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Marke Schlange (Touristenfluid).

Von Touristen, Radfahrern u. Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/4 Flasche ö. W. fl. 1,-, 1/2 Flasche fl. -60.

Echt zu beziehen in allen Apotheken.

Hauptdepôt Kreisapotheke Korneuburg

bei Wien. (4971) 20-6

Zahnärztliches u. zahntechnisches

Atelier

Dr. Julius v. Koblitz

ständig in Laibach (246) 5-4

Hôtel Elefant.

Ein Provisions-Reisender

für Krain und Istrien

wird für eine leistungsfähige, alte, gut eingeführte Firma der Drogen-, Material- und Farbwarenbranche, verbunden mit einer Farbholz-Fabrik, Schwefel-Raffinerie, Wurzel-mühle und Kunstmühle, nebst einer Zweigniederlassung in Triest, gesucht.

Nur solche Herren, welche die Branche kennen und Bekanntschaft bei den Kunden haben, wollen ihre Offerten unter Chiffre «J. 100» an die Administration dieser Zeitung einsenden.

(515) 2-2

Englischer Garten „Venedig in Wien“, k. k. Prater.

Internationale Ausstellung
neuer Erfindungen

Mai—October 1897.

10-1

